

Links der Neiße

November 2014

Linke Monatszeitung im Landkreis Görlitz

Jhrg.5/Nr.58

Bildimpressionen des Jahres 2014

Das Jahr 2014 war gekennzeichnet von drei Wahlen. Dies war eine Zeit der angestrengten Arbeit. Auf allen Seiten sind Bilder dieses Jahres zusehen..

Seite 2 - 15

Zukunftskonferenz 2015 in Berlin

Die LINKE führt diese im April durch. Im Vorfeld sind die OV und KV gefragt, ihre Anregungen einzusenden. Brief der Vorsitzenden der LINKEN:

Seite 2

Linksfraktion bestimmte Specher

Die 27-köpfige Landtagsfraktion der LINKEN im Landtag bestimmte ihre Sprecherbereiche. Namen und Kontaktmöglichkeiten auf:

Seite 5

Kreisparteitag und seine Ergebnisse

Am 15. November führte DIE LINKE.Görlitz ihren Kreisparteitag in der Löbauer Blumenhalle durch. Ergebnisse auf den

Seiten 6 und 7

Kreisparteitag bestätigt eingeschlagenen Weg

Ein Beitrag von Mirko Schultze, Kreisvorsitzender der LINKEN.Görlitz

Der am 15. November in Löbau stattgefundene Parteitag hat den bisherigen Weg der LINKEN in der Oberlausitz bestätigt. Nicht nur bei den Wahlen zum Kreisvorstand auch bei den Delegiertenwahlen hat sich gezeigt, dass es keiner Quoren, Quoten oder ähnlichem bedarf, um eine regionale Ausgewogenheit innerhalb der Kreisverbände zu erzielen. Quer durch alle Wahlen hindurch werden auch in den nächsten 2 Jahren die Ortsverbände Vertreterinnen und Vertreter haben, deren Anzahl der ungefähren Mitgliederstärke der Verbände entspricht.

Neuer Kreisvorstand gewählt

Auch bei zwei weiteren Punkten hat sich die jahrelange Zusammenarbeit und das Verständnis, letztlich doch ein Kreisverband zu sein, welcher vor Ort im Landkreis Politik gestalten will, erwiesen. Ein Punkt ist die gute Mischung aus jungen und älteren Genossinnen und Genossen. Auch wenn hier die Verteilung im Landkreis nicht ganz so optimal ist, woran es gilt zu arbeiten, bringen die „Neuen“ doch eine ganz andere Sicht auf Zukunft, Anspruch und Vergangenheit ein und tragen so dazu bei, unsere Partei in der gesamten Bandbreite der gesellschaft-

lichen Herausforderungen zu positionieren. Der zweite Punkt, an welchem wir letztlich auch die Stärke unseres Kreisverbandes nach innen messen können, ist, wir haben uns nicht nach Zugehörigkeiten zu AGs, Strömungen oder Plattformen differenzieren lassen und die vermeintliche Neutralität des „einfachen“ Mitgliedes ist genauso akzeptiert wie die Bereitschaft sich in inhaltlichen Gruppen unserer Partei zu engagieren.

Dieser Parteitag stand nicht vorrangig im Zeichen inhaltlicher Beschlüsse und doch hat mit dem Beginn einer fundierten Wahlauswertung auf diesem Parteitag ein Prozess begonnen aus welchem wir in den nächsten Jahren nicht nur Analysen und Schlussfolgerungen ableiten können, sondern den



Delegierte in der Blumenhalle in Löbau - Blumen halten sich länger frisch, wenn es kühl ist, außerdem brauchen die auch nichts zu verstehen.

Fotos: Gabi Eichner

wir nutzen können uns als Partei im gesamten weiter zu entwickeln. Wenn es uns gelingt, in den kommenden

Monaten nicht nur in den Basisorganisationen oder in den Vorständen zu diskutieren, sondern auch uns gegenseitig einzuladen und über Basis und Ortsverbands Grenzen hinweg einen Dialog zu führen, stärkt uns dies und wird letztlich dazu führen, dass am Ende nicht nur ein Papier steht, welches für kommende Wahlen wichtig ist, sondern auch ein weiteres Zusammenwachsen des Kreisverbandes über seine ganze, nicht nur territoriale, Ausdehnung hinweg.

Ich bin mir sicher, der neue Vorstand ist dazu bereit und jedes Mitglied wird seine Verantwortung ernst nehmen. Ich möchte aber auch die Gelegenheit nutzen mich bei den Vorstandsmitgliedern zu bedanken, welche nicht mehr im Kreisvorstand sind. Wir werden ihre Arbeit fortsetzen und sind sicher für konstruktive Begleitung sehr dankbar. *Weitere Beiträge zum Kreisparteitag auf den Seiten 6 / 7.*



Kulturell bereichert wurde der Kreisparteitag unter anderem von Marlene Schiewer, Jan Novotny und dem Gitarristen Marc Winkler. Sie interpretierten die Kinderhymne von Bertolt Brecht „Anmut sparet nicht noch Mühe“ in drei verschiedenen Variationen. Diese wäre dem NEUEN DEUTSCHLAND eine würdige Nationalhymne gewesen - der politische Wille fehlte.

Rubriken

Ortsverbände	S. 8 bis 10
Termine	S. 11
Buchtipps	S. 15
Geburtstage	S. 16

Einladung an die Partei: Ideen, Fragen, Konzepte

Zukunftskongress 2015 in Berlin

Auszüge aus einem Brief von Katja Kipping und Bernd Riexinger

Liebe Genossinnen und Genossen, im April 2015 veranstalten wir in Berlin einen Zukunftskongress. Im Mittelpunkt stehen Fragen: Wie wollen wir die Gesellschaft verändern, an welchen Widersprüchen setzen wir an, mit wem wollen wir das gemeinsam tun? Es geht also auch um die Zukunft und die Zukunftsfähigkeit der Linken und der LINKEN selbst. Der Kongress lebt daher von euren Ideen, Diskussionen, Erfahrungen mit der politischen Praxis!

Die Politik der Bundesregierung hat eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, aber die reichen nicht bis an den Kern der Probleme heran: Eine Steuerpolitik, die Reichtum nicht angreift und die Armut der öffentlichen Daseinsvorsorge, Bildung, Gesundheit und der öffentlichen Infrastruktur nicht beheben kann. Die Ungleichheit in unserer reichen Gesellschaft hat so zugenommen, dass selbst die Weltbank besorgt ist. Mindestens ein Viertel der Bevölkerung ist und fühlt sich abgehängt - in der Regierung scheint das niemand für einen Skandal zu halten. Die Energiewende abgebogen, Freihandelsabkommen, die die Demokratie bedrohen. Kein Konzept für eine Alternative zur Waffenproduktion, zu einer Exportindustrie, die die Nachbarn zum Bettler macht und auf Verkehrsmodelle setzt, die die Welt verpestet. Eine hochtechnologische Entwicklung, die die Menschen nicht freier macht, sondern stärker überwachet.

Die Zukunft scheint verstellt. Das Schweigen darüber ist organisiert.

Wenn wir dies kritisieren, geht es uns nicht um eine Rückkehr in vermeint-



Foto: Aris

lich bessere vergangene Zeiten. Vielmehr meinen wir: Demokratisch-Sozialistische Politik sollte ihre Poesie aus der Zukunft ziehen. Deshalb wollen wir den Horizont wieder öffnen und die drängenden Fragen in den Mittelpunkt unserer Diskussion stellen: Was wollen wir wie produzieren, ohne die Welt zu zerstören? Wie sollen Zeit, Reichtum sowie die verschiedenen Arbeiten und Tätigkeiten (auch unter den Geschlechtern) verteilt sein; wie können Energie, Verkehr und unserer Kommunen so gestaltet werden, dass sie auch für die kommenden Generationen wünschbar sind. An vielen Orten und in vielen Auseinandersetzungen engagieren sich Menschen für Alternativen, aber bisher gelingt es nicht, daraus die Kräfteverhältnisse wirksam zu verschieben.

Seit der Agenda 2010 gelingt es kaum, die Erwerbslosen und Beschäftigten im Niedriglohn auf der einen Seite und in den so genannten „Kernbelegschaften“ auf der anderen gemeinsam anzusprechen. Ihre Interessen scheinen gegeneinander zu stehen:

Beruhet nicht der Erfolg im Export auf dem Niedriglohn? Auf dieser Spaltung beruht die Macht der Regierung wie die Machtlosigkeit der Gegenbewegungen. Wie kommen wir in eine neue Dynamik?

Auch unsere eigene Politik wollen wir befragen: Sind unsere Alternativen auf der Höhe der Zeit, nehmen sie die Kräfteverhältnisse richtig wahr? Was ist zu tun, damit technischer Fortschritt wirklich emanzipatorisches Potential freisetzt? Und: Wie können wir unsere Alternativen durchsetzen? Mit wem können wir uns verbinden? Was sind Einstiege auf dem Weg zu einem ökologischen, demokratischen, lustvollen Sozialismus? Mit welchen Projekten kommen wir hier voran?

Wenn über die großen Fragen der Zukunft diskutiert wird, dann oft auf zwei Arten: Entweder werden die (schlechten) Verhältnisse analysiert. Am Ende wird kurz über die Aufgaben gesprochen, die sich daraus für die Zukunft ergeben (meist mit dem Hinweis, dass im Schoß der heutigen Verhältnisse das Morgen schlummert).

Oder es werden wünschenswerte Zukünfte entworfen und auf bunten Flipcharts festgehalten. Doch die notwendigen Verbindungen zu den Kräfteverhältnissen und die Frage des Übergangs fehlen oft: Unser Kongress soll nicht in diese Fallen gehen. Die Zukunft beginnt heute. Zukunftsfragen können nicht losgelöst von ökonomischen und Machtfragen diskutiert werden. Und linke Diskussion um Zukunft braucht einen utopischen Überschuss. Gleichzeitig müssen konkrete Projekte entwickelt werden, mit denen wir Politik machen können. Dann können die großen universellen Fragen in der Praxis wirksam werden.

Bislang haben wir fünf thematische Achsen geplant:

1. Zukunft der gesellschaftlichen Arbeit. Zeit fürs ganze Leben statt prekär und erschöpft
2. Gleichheit als Chance: Umverteilung von privat zu öffentlich, oben nach unten, von den Gewinnen zu den Löhnen
3. Zukunft der Daseinsvorsorge / Zukunft des Öffentlichen / der Commons
4. Produktion der Zukunft: Unser Plan B / Wachstum vs. Lebensqualität. Wirtschaftsdemokratie & Konversion statt Finanzkapitalismus & Austerität
5. Aneignung der Demokratie u.a. Bildung im Zeichen von Mündigkeit

Wir möchten euch einladen, in den Kreis- und Landesverbänden, in den Ortsgruppen und Arbeitsgemeinschaften zu überlegen, wo eure Fragen liegen, wo ihr Bedarf für Klärungen und Weiterentwicklungen seht.

Bitte schickt uns eure Diskussionsvorschläge, Themen oder Thesen oder konkrete Ideen für Referentinnen und Referenten oder Programmpunkte für einen Zukunftskongress an die Mailadresse kongress@die-linke.de.



Aufruf zur Teilnahme an der Demonstration im Rahmen der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung am 11. Januar 2015 um 10 Uhr vom U-Bhf. Frankfurter Tor zur Gedenkstätte der Sozialisten in Friedrichsfelde

Die Welt brennt! Wir bleiben bei Karl und Rosa!

Der Kreisparteitag der LINKEN Görlitz ruft per Beschluss (siehe Seite 7) zur Teilnahme auf.

Schlafwandelnd, so soll uns eingeredet werden, seien die europäischen Nationen in den I. Weltkrieg geraten. Hintergründe? Unwesentlich. Interessen? Uninteressant.

Wir bleiben bei Rosa Luxemburg die 1915 schrieb: „Auf seinen objektiven historischen Sinn reduziert ist der heutige Weltkrieg als Ganzes ein Konkurrenzkampf des ... Kapitalismus um die Weltherrschaft.“ Geht es der Reaktion in den USA und in der EU, geht es der NATO - und deren Verbündeten im Geiste und im Profit - heute weltweit um etwas anderes, als letztlich um Kapitalinteressen?

Wir bleiben bei Karl Liebknecht, der im Dezember 1914 im Reichstag als einziger gegen die Kriegskredite gestimmt hatte.

Gerade im 70. Jahr der Befreiung vom Faschismus sagen wir Nein zu Kriegen und Militärinterventionen sowie deren Vorbereitung und Begleitung durch das Trommelfeuer der Main-



stream-Medien. Wir sagen Nein zu ideologischer Kriegstreiberei, die durch verharmlosende Begriffe verschleiert werden soll. Kriege zu führen heißt nicht, Verantwortung zu übernehmen, sondern bedeutet Verantwortungslosigkeit, bedeutet Mord und Zerstörung. Wir sagen Nein zu jeglichen Auslandseinsätzen der Bundeswehr, Nein zu weiteren NATO-Stützpunkten in Osteuropa. Wir sagen Nein zu



Rüstungsexporten und Drohnenmorden.

Wir sagen Nein zu allen Versuchen, das System der Profitmaximierung zur letzten Antwort der Geschichte zu erklären.

Wir sagen Nein zu stetig wachsendem Sozialabbau und der damit einhergehenden Entwürdigungen von Millionen Menschen. Wir sagen Nein zur weltweiten, der Kapitalherrschaft die-

nenden Spitzelei durch NSA, BND und andere Geheimdienste, die die bürgerliche Demokratie zur Farce werden lassen. Wir sagen Nein zu alten und neuen Nazis und deren in Krisenzeiten besonders gefährlicher sozialer Demagogie. Wir sagen Nein zu Rassismus, zu Antisemitismus, Antiziganismus und zur Islamfeindlichkeit. Wir sagen Nein zur Festung Europa.

Wir - Linke unterschiedlicher Strömungen - demonstrieren friedlich gegen Kriege, für Menschlichkeit und Internationalismus. Wir sagen JA zu einer solidarischen, friedlichen und sozial gerechten Welt. (aus dem Aufruf des organisierenden Bündnisses) Gemeinsam mit dem Kreisverband Bautzen wird die Fahrt organisiert.

Wer mitfahren möchte, meldet sich bei Jens Thöricht, Tel.: 03583 586017 oder per Mail an jens.thoericht@linksmail.de

Vorgestellt:



Portugals Linke



Die Linken Portugals sind durch die Coligação Democrática Unitária (CDU) mit Ines Cristina Zuber und Joao Ferreira, dem Bloco de Esquerda (BE) mit Marisa Matias und der Partido Comunista Português (PCP) mit Miguel Viegas vertreten.

Die CDU, übersetzt Demokratische Koalition Unit, ist ein Bündnis der portugiesischen KP, der Grünen und der Bewegung Intervencao Demokratika, welches 1987 gebildet wurde. Hochburgen hat die CDU vor allem in Südportugal und in Lissabon, wo sie bis zu 40% Zustimmung erreicht. Auch der Bloco de Esquerda ist ein Bündnis linker, teils linksradikaler Gruppierungen, die der Globalisierung und der EU kritisch gegenüberstehen. Es setzt sich für eine gerechtere Gesellschaft und einen demokratischen Sozialismus ein. Seit seiner Gründung 1999 nahm seine Bedeutung von 1,79% der Wählerstimmen bis aktuell 6% zu. Auch der BE hat seine Hochburgen in von sozialen Brennpunkten

geprägten Landesteilen.

Die Partido Comunista Português ist, wie auch die anderen Mitglieder der CDU, als eigenständige Partei geführt. Außenpolitisch tritt die PCP gegen jede Kriegsbeteiligung Portugals auf. Den EURO in seiner jetzigen Form (Maastrichtkriterien) lehnt sie ab, wirtschaftspolitisch setzt sie auf staatliche Betriebe in Schlüsselbereichen (Energie, Transport, Kommunikation).

Frankreich Front de Gauche

Die Einheitsfront der französischen Linken wurde 2008 gegründet. Gründungsmitglieder waren die PCF (die kommunistische Partei, mit 135000 Mitgliedern stärkste kommu-

nistische Partei Westeuropas), die Parti de Gauche und die kleinere Gauche Unitaire (Einheitliche Linke). Bekannte Intellektuelle wie die



Attac - Mitbegründer B.Cassen und I.Ramonet bekennen sich zu ihr. Die Arbeit der Partei konzentriert sich auf den Aufbau eines sozialen, demokratischen, feministischen, ökologischen und friedlichen Europas. Jean-Luc Melechon (Vorsitzender der Front de Gauche), Younous Omarjee und Patrik le Hyaric sind die Vertreter der französischen Linken.



Was wird aus der Lausitz?**Und: Was wird aus dem Klima?!***Ein Beitrag von MdL Marco Böhme, Energie- und Klimapolitischer Sprecher der Landtagsfraktion der LINKEN*

Zur aktuellen Debatte über die Rückzugspläne des schwedischen Staatskonzerns Vattenfall aus der Braunkohleverstromung in der Lausitz gibt es viele Fragezeichen, aber auch viele Forderungen. Der Klimaschutz und die Abschwächung des Klimawandels sind ein grundlegendes Ziel um die Lebensbedingungen der künftigen Generationen auf diesem Planeten als lebenswert zu erhalten. Man darf dabei aber den Klimaschutz nicht gegen die wirtschaftliche Existenz einer Region ausspielen.

Als neuer Energie- und Klimapolitischer Sprecher der Linksfraktion im sächsischen Landtag möchte ich die zukünftige wirtschaftliche Stabilität der Lausitz nicht an der Braunkohle festmachen und fordere die Landesregierung auf der ersten Plenarsitzung nach der Wahl des Ministerpräsidenten dazu auf, einen Strukturwandel zu



Marco Böhme aus Leipzig ist 24 Jahre alt und neu gewählter Abgeordneter des sächsischen Landtages. Er ist Klimaaktivist und Stadtplaner, arbeitet seit Jahren mit Verbänden und Initiativen für den sozial-ökologischen Umbau. Ist seit Jahren Mitglied der LAG Ökologie ADELE. Foto: LTF

unterstützen. DIE LINKE hat schon vor Jahren einen Ausstiegsplan aus der Braunkohleverstromung in Sachsen gefordert und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass man den Beschäftigten eine Perspektive bieten muss. Umso eher man einen klaren Ausstiegsplan formuliert, umso mehr Planungssicherheit bietet man auch den Menschen und der Region. Doch dies wurde bisher immer abgelehnt. Die „Kohle ist in absehbarer Zeit unersetzlich für die sächsische und deutsche Energieproduktion“ – so lautet ein Totschlagargument, welches die Debatte über einen Strukturwandel verunmöglichte. Dass es möglich – und aus klimapolitischen Gesichtspunkten auch nötig ist – beweist gerade der Schwedische Staat. Die drei Kraftwerke in der Lausitz erzeugen nämlich mehr CO₂ als ganz Schweden zusammen. Das will die neue Rot-Grüne Regierung in

Schweden nicht hinnehmen und strebt einen Kohleausstieg für ihren Staatskonzern an. Das jetzt womöglich ein Rückzug von Vattenfall aus der Lausitz bevorsteht, verunsichert die Menschen daher zu recht. Sollte Vattenfall tatsächlich die Kraftwerke und Tagebaue in Deutschland aufgeben und veräußern, dann sollte man darüber nachdenken, ob der Freistaat Sachsen und das Land Brandenburg diese erwerben und einen geregelten Ausstiegsplan einleiten. Mit den 2900 hochqualifizierten Beschäftigten in Sachsen sollte dabei intensiv zusammen gearbeitet werden – auch um die Energiewende voran zu bringen, denn allein in der Windenergiebranche in Sachsen arbeiten bereits 5000 Menschen. Der sozial-ökologische Umbau von Sachsen wird daher nicht nur Geld kosten, sondern auch Perspektiven und Arbeitsplätze für die Menschen bieten.

Rechtsextremistische Angriffe auf sorbische Jugendliche - Null Toleranz!

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Martin Niemöller, deutscher evangelischer Theologe, geb. 1892 - gest. 1984

Zum Bericht aus Kreisen sorbischer Jugendlicher über Angriffe verummelter, offenbar der extremen Rechten zugehöriger Täter in der aktuellen Ausgabe der sorbischen Zeitung „Serbske Nowiny“ erklärt Kathrin Kagelmann, für sorbische Angelegenheiten zuständige Lausitzer Abgeordnete der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag:

Der Bericht, dass eine Gruppe rechtsextremistisch orientierter Jugendlicher aus Bautzen und Umgebung seit einiger Zeit gezielt zu Tanzveranstaltungen sorbischer Jugendlicher fährt, um sorbisch sprechende junge Menschen zu überfallen, stellt eine ganz neue Dimension von Gefahr dar nach den be-

kannten Serien von Kreuzifix-Schändungen und Beschädigungen zweisprachiger Schilder. So soll an drei Veranstaltungsorten in der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal, aber auch u.a. in Ostro (Gemeinde Panschwitz-Kuckau) eine Gruppe von ca. 15 Leuten aufgetaucht sein, deren Masche darin bestehe, zunächst im Saal herauszuhören, wer sorbisch spricht, um dann die Betroffenen anschließend beim Verlassen des Veranstaltungsortes zu terrorisieren. Dabei fielen Beschimpfungen wie „Sorbenschweine“ oder „Scheiß-Sorben“. Die Täter träten maskiert auf und wendeten auch Gewalt an.

Der Autor des Beitrags vermutet „organisierte Kriminalität“. Für mich per-

sönlich ein Beispiel mehr, dass mit dem Ausscheiden der NPD aus dem Landtag das Problem mit Nazi-Umtrieben in Sachsen nicht vorbei ist, ja sich möglicherweise noch verschärft.

Es ist ein ungeheuerlicher Vorgang, dass Jugendliche fast sieben Jahrzehnte nach Ende des Nazi-Regimes in Sachsen in ihrer Freizeit nur deshalb in Angst und Schrecken leben müssen, weil sie in ihrer slawischen Muttersprache sprechen.

Ich erwarte deshalb, dass der polizeiliche Staatsschutz, nachdem er seine Arbeit im Zusammenhang mit der sorbischen Demonstration gegen die Gefahr von Kaolin-Abbau am Wallfahrtsort Rosenthal eingestellt hat, was

nach meiner Meinung ohnehin Zeitverschwendung war, nunmehr seine Energien auf die Ermittlung und Zurückdrängung von Gewalt gegen sorbisch sprechende Menschen konzentriert.

Es handelt sich allerdings um keine rein polizeiliche, sondern gesellschaftliche Herausforderung – dass Sorbisch sprechen im öffentlichen Raum eine erwünschte Selbstverständlichkeit ist, müssen alle politisch Verantwortlichen auf allen Ebenen viel offensiver als bisher vertreten. Auch für im Alltag leider nach wie vor nicht ausgestorbene Sprüche wie „Hier wird deutsch gesprochen!“ gegenüber Sorbinnen und Sorben muss gelten: null Toleranz!



SprecherInnenbereiche der Abgeordneten der Fraktion DIE LINKE

Bartl, Klaus - Verfassungs- und Rechtspolitischer Sprecher
Tel.: 0371 - 65 13 552 (Wahlkreis) e-mail: klaus.bartl@slt.sachsen.de

Böhme, Marco - Sprecher für Klimaschutz, Energie und Mobilität
Tel.: 0341 - 30 81 199 (Wahlkreis) e-mail: marco.boehme@slt.sachsen.de

Brünler, Nico - Sprecher für Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik
Tel.: 0351 - 493 5822 (LT-Dresden) e-mail: nico.bruebler@slt.sachsen.de

Buddeberg, Sarah - Gleichstellungs- und Queerpolitische Sprecherin
Tel.: 0351 - 82 14 792 (Wahlkreis) e-mail: sarah.buddeberg@slt.sachsen.de

Falken, Cornelia - Bildungspolitische Sprecherin
Tel.: 0341 - 23 18 440 (Wahlkreis) e-mail: cornelia.falken@slt.sachsen.de

Gebhardt, Rico - Fraktionsvorsitzender
Tel.: 03733 - 42 95 01 (Wahlkreis)
e-mail: rico.gebhardt@dielinke-sachsen.de

Junge, Marion - Sprecherin für BürgerInnenanliegen und Petitionen, Sprecherin für Weiterbildung
Tel.: 03578 - 78 73 39 (Wahlkreis) e-mail: marion.junge@slt.sachsen.de

Kagelmann, Kathrin - Sprecherin für ländliche Räume, Sprecherin für sorbische Angelegenheiten
Tel.: 03588 - 25 89 15 (Wahlkreis)
e-mail: kathrin.kagelmann@slt.sachsen.de

Klepsch, Annetrin - Sprecherin für Hochschul- und Wissenschaftspolitik, Sprecherin für Kinder- und Jugendpolitik
Tel.: 0351 - 82 14 793 (Wahlkreis)
e-mail: annetrin.klepsch@slt.sachsen.de

Klotzbücher, Anja - Sprecherin für Europapolitik
Tel.: 0351 - 493 5853 (LT-Dresden)
e-mail: anja.klotzbuecher@slt.sachsen.de

Köditz, Kerstin - Sprecherin für Antifaschistische Politik
Tel.: 03425 - 79 27 778 (Wahlkreis)
e-mail: kerstin.koeditz@slt.sachsen.de

Lauterbach, Kerstin - Familien- und SeniorInnenpolitische Sprecherin
Tel.: 03522 - 50 27 81 (Wahlkreis)
e-mail: kerstin.lauterbach@slt.sachsen.de

Meiwald, Verena - Sprecherin für Förderpolitik, Sportpolitische Sprecherin
Tel.: 03597-18 02 927 (Wahlkreis) e-mail: verena.meiwald@slt.sachsen.de

Nagel, Juliane - Sprecherin für Flüchtlings- und Migrationspolitik, Sprecherin für Datenschutz
Tel.: 0351 - 493 5817 (LT-Dresden) e-mail: juliane.nagel@slt.sachsen.de

Neubert, Falk - Medienpolitischer Sprecher
Tel.: 03727 - 65 91 70 (Wahlkreis) e-mail: falk.neubert@slt.sachsen.de

Neuhaus-Wartenberg, Luise
Sprecherin Mittelstand, Handwerk und Tourismus
Tel.: 0351 - 493 5807 (LT-Dresden)
e-mail: luise.neuhaus-wartenberg@slt.sachsen.de

Pfau, Janina - Sprecherin für Verbraucherschutz
Tel.: 0351 - 493 5802 (LT-Dresden) e-mail: janina.pfau@slt.sachsen.de

Dr. Pinka, Jana
Sprecherin für Umweltpolitik und Ressourcenwirtschaft
Tel.: 03731 - 20 71 05 (Wahlkreis) e-mail: jana.pinka@slt.sachsen.de

Richter, Lutz - Demokratischer Sprecher
Tel.: 0351 - 493 5844 (LT-Dresden) e-mail: lutz.richter@slt.sachsen.de

Schaper, Susanne - Sprecherin für Sozial- und Gesundheitspolitik, Tierschutzpolitische Sprecherin
Tel.: 0351 - 493 5849 (LT-Dresden)
e-mail: susanne.schaper@slt.sachsen.de

Scheel, Sebastian - Haushalts- und Finanzpolitischer Sprecher
Tel.: 03521 - 72 77 02 (Wahlkreis)
e-mail: sebastian.scheel@slt.sachsen.de

Schollbach, André - Sprecher für Kommunalpolitik
Tel.: 0351 - 493 5803 (LT-Dresden)
e-mail: andre.schollbach@slt.sachsen.de

Schultze, Mirko
Sprecher für Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz
Tel.: 0351 - 493 5852 (LT-Dresden)
e-mail: mirko.schultze@slt.sachsen.de

Sodann, Franz - Kulturpolitischer Sprecher
Tel.: 0351-493 5809 (LT-Dresden) e-mail: franz.sodann@slt.sachsen.de

Stange, Enrico
Sprecher für Innenpolitik, Landesentwicklung, Bauen und Wohnen
Tel.: 03433-85 58 55 (Wahlkreis) e-mail: enrico.stange[at]slt.sachsen.de

Tischendorf, Klaus - Gewerkschaftspolitische Sprecher
Tel.: 03725 - 23 069 (Wahlkreis)
e-mail: klaus.tischendorf@slt.sachsen.de

Wehner, Horst - Sprecher für Inklusion
Tel.: 03763 - 44 39 114 (Wahlkreis)
e-mail: horst.wehner@slt.sachsen.de

Mit Feuerwehrabgabe Standortfeuerwehren finanzieren

Mirko Schultze, Sprecher für Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz der Linksfraktion erklärt:

Feuerwehrabgabe ja, wenn Beitrag für hauptamtlich besetzte Standortfeuerwehren und als Unterstützung Ehrenamtlicher genutzt wird.

Zur von der CDU/SPD-Koalition geplanten modifizierten Wieder-Einführung der Feuerwehrabgabe erklärt Mirko Schultze, Sprecher für Feuerwehr, Rettungswesen und Katastrophenschutz der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag:

Die Feuerwehrabgabe ist nur sinnvoll



Mirko Schultze

Foto: LIT

und akzeptabel, wenn die Bürgerinnen und Bürger im Gegenzug deutliche Verbesserungen bei Reaktions- und Einsatzzeiten der Feuerwehren garantiert bekommen.

Für die Linksfraktion ist die Feuerwehrabgabe nur unter der Bedingung unterstützenswert, dass sofort an der Einführung von Standortfeuerwehren gearbeitet wird. Standortfeuerwehren sollen mit hauptamtlichen Kräften besetzt sein und die unmittelbare schnellstmögliche Erstbekämpfung im Brandfall sicherstellen. Denn zunehmende Einsatzprobleme im Bereich der freiwilligen Feuerwehren sind nicht

nur eine Frage der Motivation, sondern auch des Altersdurchschnitts in den Regionen und der zunehmenden Verpflichtung zur beruflichen Flexibilität.

Die freiwillige Feuerwehr muss Grundsäule der örtlichen Rettungsarchitektur bleiben, eine zusätzliche Komponente wie eine über die Feuerwehrabgabe finanzierte hauptamtlich besetzte Standortfeuerwehr würde nicht nur die Sicherheit erhöhen, sondern auch die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Kräfte erweitern und unterstützen.



Wenigstens eine Stadtratsfraktion der LINKEN arbeitet öffentlich!

Sitzungsmarathon in Zittau

Ein Bericht von Winfried Bruns aus der Novembersitzung des Zittauer Stadtrates

Der im Oktober begonnene Besetzungsmarathon von Aufsichtsräten (AR) und Mitgliedern verschiedener Beiräte ging weiter; eineinhalb Stunden waren geplant, um die Aufsichtsräte für die Stadtwerke Zittau GmbH (SWZ) zu benennen, die Mitglieder des Zweckverbandes Zittau Nord/Ost (eines Gewerbegebietes), des Regiebetriebes „Städtische Museen Zittau“ und der Kinderstiftung zu wählen und die Vertreter der Stadt im gemeinsamen Rat des Städteverbundes zu bestimmen.

LINKE in allen Gremien vertreten

Trotz klarer Beschlusslage wurden wiederholt die Verfahren dazu in Frage gestellt. Nach harter Diskussion wurde die beschlossene Vorgehensweise angewandt: Benennung der AR;

Wahl bzw. Besetzung aller anderen Gremien. Die LINKE ist in allen Gremien entsprechend ihrer Fraktionsstärke vertreten; Mitglied des AR SWZ ist Winfried Bruns, Dr. Rainer Harbarth bleibt unser Vertreter im Regiebetrieb „Städt. Museen“ und im Städteverbund. Einzig die Wahl des Sportbeirates bereitete Probleme: hier wurde die Vorauswahl durch die Verwaltung hart kritisiert, denn damit wurde die Entscheidung der Stadträte Formsache. Trotzdem fand die Wahl statt. Das Ergebnis macht jedoch eine in der Breite wirksame Arbeit möglich.

Nach 2,5 Stunden musste eine Pause eingelegt werden, für die meisten bitter notwendig.

Wer dachte, dass die weiteren Tagespunkte, die alle in den Ausschüssen vorberaten und meist im Konsens bestätigt wurden, schneller abgearbeitet

sein könnten, wurde leider enttäuscht: So wurde trotz guter Vorbereitung der Betriebsleiterin und einstimmiger Empfehlung des Ausschusses die Bestätigung des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes Forstwirtschaft und kommunale Dienste kontrovers diskutiert. Ich habe das Ganze nochmals begründet. Der Beschluss wurde mit einer Enthaltung bestätigt.

Keine Einigung erreicht

Auch die Änderung der Hauptsatzung (Wahlbeamter oder leitender Angestellter als Vertreter des OB) kostete viel Kraft und Zeit; eine Einigung konnte nicht erreicht werden. So wird eine Entscheidung in die Zukunft (Wahl des OB 2015) verschoben. Am Ende der Sitzung des Stadtrates wurden noch durchaus wichtige Be-

schlüsse gefasst: Freigabe von Mitteln für die Fortsetzung der Sanierung der Schliebenschule (mehrere 100 TEuro), eine Grundsatzentscheidung für den Verkauf von sanierten Grundstücken, die Annahme der Spenden für die Stadt, und Würdigung verdienstvoller Bürger im Goldenen Buch des Sports.

Nach mehr als 5 Stunden war es geschafft – ein langjähriger Stadtrat dazu: „eine der längsten Sitzungen, die er erlebt hat“.

Es hätte auch noch länger dauern können: Beschlussanträge zur Grund- und Gewerbesteuer sowie zu Regelungen des Einzelhandels im Stadtgebiet wurden vom Oberbürgermeister zurückgezogen.

Es ist damit wieder eine umfangreiche Tagesordnung auch im Dezember zu erwarten.

Kreisparteitag am 15. November in Löbau

So wurde gewählt!

NEU gewählter KREISVORSTAND

Kreisvorsitzender

Mirko Schultze (OV Görlitz)

Stellvertretende Kreisvorsitzende

Sabine Kunze (OV Niesky)

Dierk Kunow

Geschäftsführer

Jens Thöricht (OV Löbau/Zittau)

Schatzmeister

Rainer Harbarth (OV Löbau/Zittau)

Jugendpolitische Sprecherin

Marlene Schiewer (solid Löbau)

Kreisvorstandsmitglieder

Heidrose Gläß (OV Lö/Zi)

Kathrin Kagelmann (OV Ny)

Heidemarie Knoop (OV WSW)

Jenny Mittrach (OV Lö/Zi)

Susanne Schmidt (solid Görlitz)

Marie Schwalbe- Anker (OV Gö)

David Andrick (OV Lö/Zi)

Mathias Fröck (solid Görlitz)

Peter Kohlhaas (OV Lö/Zi)

Ronald Steffek (OV WSW)

DELEGIERTE zum LANDESPARTEITAG

Heiderose Gläß (OV Lö/Zi)

Kathrin Kagelmann (OV Ny)

Heike Krahl (OV WSW)

Sabine Kunze (OV Ny)

Jenny Mittrach (OV Lö/Zi)

Marlene Schiewer (solid Lö)

Carola Steffek (OV WSW)

David Andrick (OV Lö/Zi)

Jan Novotny (OV Gö)

Peter Kohlhaas (OV Lö/Zi)

Heinz Pingel (OV Lö/Zi)

Heinz Schreiber (OV WSW)

Mirko Schultze (OV Gö)

Jens Thöricht (OV Lö/Zi)

Ersatzdelegierte zum Landesparteitag:

Gabi Eichner, Ramona Gehring, Susanne Schmidt, Renate Schneider, Marie Schwalbe- Anker, Jens Belaidi, Winfried Bruns, Mathias Fröck, Bernd Hesse, Nick Prasse

LANDESRAT der LINKEN.Sachsen

Der Kreisverband Görlitz wird durch Eva Mendl und Dierk Kunow im Landesrat vertreten.



Beschlüsse des Kreisparteitages

Ein Beitrag der Antragskommission: G. Giese und R. Harbarth

Erstens

Der Kreisparteitag fordert alle Mitglieder der LINKEN im Kreis Görlitz sowie deren Unterstützende auf, an der Liebknecht-Luxemburg-Ehrung am 11. Januar 2015 teilzunehmen.

Der Kreisparteitag fordert den Kreisvorstand auf, bei Bedarf einen Bus bereitzustellen.

Einstimmig beschlossen.

Einen weiteren kulturellen Beitrag an diesem Sonnabend steuerte Ramona Gehring aus Zittau mit selbst verfassten und vorgetragenen Gedichten bei.



Wir weben

Im düstem Auge keine Träne
Wir gehen zum Amt und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch der Regierung, Konzernen und Banken,
die den Frieden bringen ins wanken;
Wir haben vergebens gehofft und gehart,
Sie haben uns bisher immer belogen, betrogen, bedroht und genart -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch der Regierung, der Lobby der Reichen,
Die unser Elend nicht kann erweichen
Die den letzten Groschen von uns erpresst
Und uns wie Hunde verprügeln lässt -
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo jetzt gedeihen Armut und Schande,
Wo jede Hoffnung früh geknickt,
Wo Lug und Trug die Wahrheit erstickt -
Wir weben, wir weben!

Die Gedanken fliegen, die Wahrheit erwacht,
Wir weben emsig Tag und Nacht -
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch,
Wir weben, wir weben!

Frei nach „Die Schlesischen Weber“ von Heinrich Heine

Ramona Gehring

Zweitens

Der Kreisparteitag unterstützt die Tarifforderungen der GdL.

-fünf % mehr Entgelt und zwei Erfahrungsstufen mehr in der Tabelle nach 30/35 Jahren im Beruf, dotiert mit je 60 Euro.

-Zweistündige Arbeitszeitverkürzung auf 37 Stunden pro Woche.

-Senkung der Belastung durch eine Stunde weniger max. Fahrzeit auf dem Triebfahrzeug, nur noch 50 statt wie bisher unbegrenzte Überstunden im Jahr.

-Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür sollen max. fünf Schichten in 120 Stunden (5 Tage) verplant werden dürfen; freie Wochenenden sollen mindestens von Freitag 22 Uhr bis Montag 6 Uhr dauern; der Dienstbeginn soll nach dem Urlaub nicht vor sechs Uhr erfolgen.

-zur Wertschätzung soll eine dem Gewinn des Konzerns entsprechende Erfolgsbeteiligung gezahlt werden.

Mit 6 Gegenstimmen beschlossen

Drittens

Der Antrag von Gen. Lothar Philipp, BO Löbau Süd wurde einstimmig beschlossen.

Der Kreisvorstand wird beauftragt, den folgenden Brief an den Bundestagspräsidenten zu schicken. Eine Kopie soll der Bundestagsfraktion unserer Partei übermittelt werden.

„Herr Bundestagspräsident,

mit Empörung erleben wir Ihr Verhalten während der Mauerfallgedenkebatte im Bundestag zum Auftreten des Liedermachers Biermann. Sie als zweithöchster Mann im Staat haben zugelassen, dass Biermann in unflätiger Art und Weise die anwesenden Bundestagsabgeordneten der Linkspartei beschimpfte.

Mit seinen Worten „Rest der Drachenbrut“ und „der elende Rest dessen, was zum Glück überwunden ist“ fühlen auch wir uns als Mitglieder dieser Partei beleidigt.

Obwohl Ihnen; Herr Lammert, bekannt ist, mit welchem Einsatz die Mitglieder unserer Partei in verantwortlichen Funktionen in den Kommunen zum Wohle der Bürger ihre Aufgaben erfüllen, sind Sie nicht eingeschritten und haben nicht von Ihren Rechten gebrauch gemacht, als Biermann behauptete, die Linkspartei sei reaktionär.

Wir wollen Ihnen nichts unterstellen, aber die Bemerkung Biermanns an Sie „Sie hoffen, dass ich den Linken ein paar Orfeigen verpasse“ veranlassen uns, über Ihr Verhalten nachzudenken.

Wir erwarten von Ihnen eine öffentliche Entschuldigung im Bundestag gegenüber der Linkspartei.“



Aus der Arbeit des Ortsvorstandes!**Es war kalt in Löbau**

Am Dienstag, den 18.11. fand unsere monatliche Ortsvorstandssitzung statt. Im Vordergrund stand die Auswertung des Kreisparteitages. Es wurde mehrheitlich eingeschätzt, dass die Organisation schlecht war. Wir sind mit unseren 12 Delegierten und einem Gast angereist und haben vergeblich vor Ort nach Hinweisen gesucht wo den nun DIE LINKE tagt. Auch auf dem Gelände und vor der Blumenhalle war nichts zu sehen. Der Tagungsraum war kalt, die Akustik schlecht und im Nebenbereich wurde viel gesprochen, was teilweise störte und somit der gute

Inhalt, Rede Mirko, Auswertung Wahl durch Sabine, hier war es gut, dass uns die Unterlagen vorlagen, und die Diskussionsbeiträge teilweise untergingen.

Ein weiteres Thema in der OV Sitzung war die Vorbereitung unserer Gesamtmitgliederversammlung IV. Quartal am 8.12. Die Ortsvorsitzende wurde beauftragt, Genossin Caren Lay zu unserer Mitgliederversammlung einzuladen, mit der Bitte, die Auffassung des Parteivorstandes darzulegen zur umstrittenen Aussage, die DDR wäre ein Unrechtsstaat gewesen.



Am 27.11.2014 beging unser Genosse

Gerhard Wamei

seinen 80. Geburtstag.

Der Ortsvorstand und die Basisorganisation 1 Weißwasser gratulieren ihm sehr herzlich zu diesem Ehrentag und danken ihm für seine jahrzehntelange politische Arbeit für unsere Partei. Große Verdienste errang er unter anderem als Vorsitzender der Basisorganisation 1, Mitglied des Ortsvorstandes Weißwasser und des Stadtwahl Ausschusses. Als Mitglied des Vorstandes seiner Basisorganisation gibt er seine reichen Erfahrungen stets weiter. In den verschiedensten Veranstaltungen vertritt Gerhard stets seinen politischen klaren Standpunkt. Wir wünschen ihm beste Gesundheit, weiterhin Schaffenskraft und alles erdenklich Gute.



Ortsvorstand der Region Weißwasser Basisorganisation 1

Volkstrauertag in Weißwasser!

Der Volkstrauertag ist in Deutschland ein staatlicher Gedenktag. Sachsenweit haben am Sonntag, dem 16.11. Vereine, Parteien und Bürger beim Volkstrauertag an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnert. Die zentrale Gedenkfeier wurde im Landtag in Dresden veranstaltet. Vielerorts gab es Kranzniederlegungen unter anderem auch in Weißwasser. Worte des Gedenkens und der Erinnerung sprach der stellvertretende ehrenamtliche Bürgermeister Heinz Schreiber (DIE LINKE).

Aus seine Rede:

Fragen eines Kindes!

Warum haben andere Kinder einen Opa?

Ich habe keinen, da stimmt doch was nicht.

Großmutter – wo ist Dein Mann, das wäre doch mein Opa.

Mutti – wo ist Dein Vater, das ist doch mein Opa.

Wo sind denn nun mein Onkel Ernst, Helmut oder Michel?

Kein Kind in der Welt soll mehr solche Antworten bekommen:

Von der Großmutter – mein Mann ist nach dem 1. Weltkrieg an einer

schweren Grippe gestorben.

Vom Vater – sei froh, dass Du mich noch hast. Ernst und Helmut sind im Krieg geblieben. Viele Väter, Mütter, Brüder und Schwestern sind im Krieg geblieben.

Von der Mutter – mein Vater und mein Bruder Michel wurden im Mai 1945 erschossen.

Nie mehr sollte heute ein Kind solche Antworten bekommen.

Leider ist das nicht so.

Ich habe sie bekommen. Als Kind hatte ich nicht alles richtig verstanden.

Aber heute, weiß ich um so mehr – wir alle brauchen Frieden.

Tun wir gemeinsam alles dafür:

Leider war die Teilnahme sehr gering, welches auf die doch recht kurzfristige Vorbereitung durch die Stadtverwaltung zurück zu führen ist. An der Kranzniederlegung nahmen u.a. Stadträte der im Stadtrat vertretenden politischen Parteien teil. Leider fehlten die Stadträte von den im Stadtrat vertretenen den Bürgerbewegungen.

Ortsvorstand Weißwasser



- Sein Wunsch ist erfüllt -

Die heimatliche Erde hat ihn aufgenommen.

Uns erreichte die traurige Nachricht vom Tod unseres Freundes

Sanitätsrat Dr. med. Dimitar Donev

Er verstarb am 28.10.2014 in Sofia, zwei Tage nach seinem 87.

Geburtstag. Als geachteter Frauenarzt bleibt er in Weißwasser

in guter Erinnerung. An der Seite seiner Frau Ursula hat er

interessiert an unserem Parteilieben teilgenommen.

Wir gedenken seiner in Achtung und Anerkennung.



Ein Gewinn für die Gesellschaft!

Migration in Deutschland

Ein Beitrag von Jens Belaidi, [solid] Görlitz

In der öffentlichen Diskussion werden Migrationsfamilien meistens im Zusammenhang mit Problemen erwähnt. Dass die Mehrheit der Migrationsfamilien sich erfolgreich um Integration bemüht und für die Allgemeinheit eine Bereicherung und nicht eine Belastung darstellt, wird weniger wahr-

genommen. Wer sein Herkunftsland verlässt, um sich für kürzere oder längere Zeit im Ausland niederzulassen, besitzt heute dafür die unterschiedlichsten Motive und Begleitumstände. Die Migration kann auf wirtschaftliche, politische, humanitäre oder familiäre Zwangslagen zurückgehen, aber auch,

Ist Recht gleich Unrecht oder Unrecht gleich Recht ?

Eine Reihe von Menschen beschäftigen sich jetzt öfter und beharrlicher als sonst mit dem Begriff „Unrechtsstaat“. Für mich ist das kein Begriff, sondern ein „Schmähwort“. Erstens gibt es diesen Begriff überhaupt nicht und zweitens wurde er noch auf keinen anderen Staat angewendet als eben auf die DDR. Für mich ist Recht und Unrecht eine ganz persönliche Empfindung und kann nicht pauschal angewendet werden. Als ich nach Abschluss meiner Grundschule eine Lehrstelle suchte und keine bekam, weil ich ein Großbauernsohn war, empfand ich das als ungerecht, zumal mein Vater als ehemaliger Großbauer für Deutschland im Krieg verschollen ist und der uns nicht mehr gehörende Bauernhof in der Republik Polen lag. Außerdem war ich als Flüchtling in Sachsen arm wie eine Kirchenmaus. Aber nach der Gesetzeslage der DDR wurden Großbauernkinder nicht gefördert, also lief alles gesetzeskonform und damit rechtmäßig. Ich bekam dann am Tag des Lehrbeginns doch die Lehrstelle, weil die MTS keinen anderen Bewerber hatte. Nach dem Berufsabschluss und praktischer Arbeit als Schlosser in der MTS delegierten sie mich zum Studium, weil junge Ingenieure gebraucht wurden. Ich bestand die Aufnahmeprüfung und begann das Studium. Als die Stipendienkommission allerdings entschied, dass ich kein Stipendium

bekommen könne, da Großbauernkinder in der DDR nicht gefördert werden, fuhr ich wieder in die MTS und arbeitete weiter in der Werkstatt. Ich fühlte mich auch hier ungerecht behandelt, aber die Stipendienkommission hielt sich an die Gesetze der DDR. Ich weiß nicht, wer es veranlasste, aber eines Tages erreichte mich die Nachricht, dass ich das Grundstipendium erhalten würde, wenn ich das Studium fortsetzen würde. Das habe ich dann getan. Ein Freund der DDR war ich aber noch nicht geworden, denn ich fühlte mich mehrfach ungerecht behandelt, musste aber akzeptieren, dass alles rechtskonform abgelaufen war. 3 Jahre nach Abschluss meines Studiums wurde mir die Leitung der MTS übertragen, obwohl ich parteilos war. Dieser Vertrauensbeweis in meine Person beeinflusste stark meine Haltung und meinen Einsatz für die DDR, der ich bis zu ihrer Niederlage treu diente. Ich finde, einen Staat pauschal zu diffamieren, ist Unrecht in höchster Potenz. Dass die Rechtslage der DDR nicht der Rechtslage eines kapitalistischen Staates entsprechen konnte und entsprochen hat, musste jeder begreifen, der die Ziele eines jungen den Sozialismus erstrebenden Staates begriffen hatte. Wer dies nicht begreifen wollte, musste halt weiter dumm sterben.

Günther Giese

wie bei den Migrationen von hochqualifizierten Fachkräften, auf den Wunsch nach persönlicher Verwirklichung. Migrationsbewegungen führen zu Veränderungen und meist zu Auseinandersetzungen über Werte und Regeln einer Gesellschaft. Rechtspopulistische Parteien und Initiativen sehen sich als Anwälte des einfachen Volkes, es werden gesellschaftliche Themen aufgegriffen und rassistisch umgedeutet - Ihr Denken ist rassistisch, chauvinistisch, autoritär und antidemokratisch. Initiativen wie z. B. „Nein zum Heim“ erwähnen immer wieder ausdrücklich Missbräuche in Bezug von Sozialleistungen welche auf dieselbe Stufe gestellt werden wie Gewalt- und Sexualverbrechen, sowie Drogenhandel. Außer Imigranten werden somit auch alle Personen in Not-

situationen, welche auf den Sozialstaat angewiesen sind, zur Zielgruppe. Es ist also auch eine Kampfansage, welche latent gegen deutsche Arbeitslose oder sozialschwache Menschen, Drogenabhängige usw. angewendet wird. Wer heute befürwortet, dass der „Missbrauch“ durch Imigranten im Sozialwesen einem schweren Verbrechen gleich gestellt wird, welches die Ausweisung erlaubt unter Missachtung des Verhältnismäßigkeitsprinzips, der wird sich in naher Zukunft auch damit einverstanden erklären, dass sehr schwere Maßnahmen gegen sozialschwache Deutsche ergriffen werden! Aber Dank der Zuwanderung hat unser Land einen Leistungsstand erreicht, der mit dem eigenen „Humankapital“ so nicht möglich gewesen wäre – ebenso nicht

Fortsetzung auf Seite 15

Eröffnung des Wahlkreisbüros von Kathrin Kagelmann in Weißwasser



Am 25.11. wurde im Beisein der Journalisten von der LR und SZ, dem geschäftsführenden Vorstand des Ortsverbandes so wie der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Geschäftsstelle, das Bürgerbüro der Landtagsabgeordneten Kathrin Kagelmann eröffnet.

Foto: OV Weißwasser

Das Bürgerbüro Weißwasser hat eine **neue Telefonnummer:** 03576 2218723 Unter dieser Nummer ist auch der Ortverband sowie die Fraktion der Linken in Stadtrat erreichbar, immer Dienstag von 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Donnerstag von 14 bis 17 Uhr



Grundmiete gleichbleibend, Nebenkosten steigen, Bruttomiete zu hoch.

Kaum noch Wohnraum für Menschen mit Transferleistungen

Bericht von der Veranstaltung des Kommunalpolitischen Forums Sachsen e.V. am 29. Oktober in Zittau:
„Mietentwicklung im ländlichen Raum – wird die kommunale Wohnungsverwaltung ihrem sozialen Auftrag noch gerecht?“

Jens Thöricht, der unter anderem als Richter am Sozialgericht Dresden tätig ist, informierte die Anwesenden, dass der Landkreis Görlitz zu den sächsischen Regionen, in denen der Arbeitslohn am geringsten und die Sozialausgaben am höchsten sind, zählt. Wie im letzten Jahr wurde unlängst eine Haushaltssperre verhängt. Aussagekräftiger für die Mietentwicklung im ländlichen Raum am Beispiel des Landkreises Görlitz ist die Mietbelastungsquote, da sie die Bruttokaltmiete ins Verhältnis zum Haushaltsnettoeinkommen setzt. Sachsen hat mit einer durchschnittlichen Mietbelastungsquote von 20,5 % die mit Abstand geringste Quote aller Länder. Selbst die Landeshauptstadt Dresden liegt mit einer Quote von 21,3 % noch unter dem Bundesdurchschnitt von 22,5 %.

Haushalte mit niedrigem Einkommen

Die Mietbelastungsquote von Haushalten mit niedrigem Nettoeinkommen (unter 900 Euro pro Monat) liegt in den neuen Ländern (inkl. Berlin) mit 19,5 % deutlich niedriger als in den alten Ländern mit 25 %.

Das Problem ist also weniger die Grundmiete, sonder eher die Verbrauchskosten. Die Nettomieten sind



Jens Thöricht (rechts) und Gregor Janik diskutieren mit den Anwesenden zu Fragen der Mietentwicklung.
Foto: OV Löbau/Zittau

von 2008 zu 2012 um 1,3 %, die Nebenkosten um 5,6 % und die Kosten für Haushaltsenergie um 12,8 % gestiegen. Die größten Steigerungen von 2008 zu 2012 sind bei den Strompreisen mit +20 % und bei Heizöl mit +16,4 % zu verzeichnen. Die Gaspreise gingen in diesem Zeitraum um 2,5 % zurück.

Verwendung privater Konsumausgaben für „Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung“

Private Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von unter 900 Euro wendeten 2008 mit 45,3 % den größten Anteil ihrer Konsumausgaben für den Bereich Wohnen, Energie und Wohnungs-

instandhaltung auf. Leider konnte die Geschäftsführerin der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Zittau mbH Frau Standke nicht anwesend sein. Da dieses Thema für die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften wie auch für die Mieter ein wichtiges Thema mit der entsprechenden Problematik ist, informierte Frau Standke bei einem Treffen vor dem 29. Oktober über die Einschätzung der Wohnungsbaugesellschaft Zittau mbH. Nach Aussagen der Mieter sei die Grundmiete angemessen, die Betriebskosten werden mittlerweile jedoch als zweite Miete angesehen. Wie ihre Kollegin bei der WBG Weißwasser mahnt auch Frau Standke dringend eine Überarbeitung der Richtlinie für die Kosten der Unterkunft (KdU) an, die der Landkreis

Görlitz zum Jahresende in Aussicht gestellt hat. Mit der darin festgeschriebenen Grundmiete und den kalten Betriebskosten können kaum noch Wohnungen an Menschen, die auf entsprechende Transferleistungen angewiesen sind, zur Verfügung gestellt werden. Mittlerweile machen Menschen, die auf die Übernahme der KdU durch den Landkreis Görlitz angewiesen sind, mehr als 33 Prozent aller Mieter in der WBG Zittau aus. Deshalb ist eine Überarbeitung, der 2009 beschlossenen Richtlinie dringend geboten.

Um die sogenannte zweite Miete nicht explodieren zu lassen, investiere die WBG in ihre Wohnungen. Aufgrund der finanziellen Situationen vor Ort, können Mieterhöhungen jedoch nur bedingt vorgenommen werden – auch dies belaste die WBG.

Anwalt Gregor Janik, der seinen Schwerpunkt u.a. im Sozialrecht hat, erklärte die rechtlichen Rahmenbedingungen für Mieterhöhungen. Ebenfalls ging er in seinem Statement auf die eventuell drohende Pauschalisierung der KdU ein, was nach seiner Ansicht eine deutliche Verschlechterung für die darauf angewiesenen Mietparteien aber auch für die kommunalen Wohnungsgesellschaften bedeuten würde. (red.)

Aktionstag sollte Anstoß zum Nachdenken sein

Seit 1981 organisieren Menschenrechtsorganisationen jedes Jahr zum 25. November Veranstaltungen, bei denen die Einhaltung der Menschenrechte gegenüber Frauen und Mädchen thematisiert wird. Aus Anlass des Internationalen Aktionstages „NEIN zu Gewalt

„NEIN zu Gewalt an Frauen“

an Frauen“ am 25. November erklärt Heiderose Gläß:

Viele tausende Fahnen und Banner in über 850 Gemeinden und Städten wurden bereits jährlich am 25. November gehisst. Auch die LINKE im Kreis Görlitz unterstützt diese Aktion seit

vielen Jahren. Mit dieser Aktion soll in der Öffentlichkeit ein deutlich sichtbares Signal gegen Gewalt an Frauen gesetzt werden.

„Sexismus in der Werbung. Auch das ist Gewalt an Frauen, wenn diese abwertend und als (allzeit verfügbare)

Sex-Objekte dargestellt werden. Auch in unserem Landkreis sollten viel mehr Menschen gegen diese Art der Werbung protestieren und intervenieren“ ergänzt der Geschäftsführer der Kreistagsfraktion der LINKEN Jens Thöricht.



OV Region Weißwasser

Dienstag, 02.12. 09.30 Uhr
Beratung geschäftsführender Vorstand
- Vorbereitung der MV am 08.12.
- Vorbereitung Jahresabschluss

Montag, 08.12. 18.00 Uhr
Gesamtmitgliederversammlung IV. Quartal

Dienstag, 16.12. 10.00 Uhr
Beratung geschäftsführender Vorstand
- Arbeitsplan 1. Halbjahr 2015
- Auswertung Gesamtmitgliederversammlung

19.00 Uhr
Ortsvorstandssitzung - Jahresabschluss

Gesamtmitgliederversammlung

Am **08.12.** um **18 Uhr** führen wir im **SpinnNetz Weißwasser** unsere GMV des IV. Quartals durch, zu der wir alle Genossinnen und Genossen sowie unsere Sympathisantinnen und Sympathisanten herzlichst einladen.

TO: - Bericht des Ortsvorstandes
- Auswertung des Kreisparteitages
- Diskussion

H.Knoop, Ortsvorsitzende

Bitte für 2015 folgende Termine vormerken:

11. Januar um 09.30 Uhr Ehrung Karl und Rosa

13. Januar um 15.30 Uhr Geburtstagsrunde.
Eingeladen sind alle Genossinnen und Genossen sowie unsere Sympathisantinnen und Sympathisanten die im 2. Halbjahr 2014 Geburtstag hatten!

OV Niesky

Mittwoch, 03.12., 18.00 Uhr
Beratung des Ortsvorstandes Bürgerhaus Niesky

Montag, 08.12., 17.00 Uhr
Gesamtmitgliederversammlung des Ortsverbandes im Bürgerhaus Niesky zum Abschluss des Wahljahres

Mittwoch, 07.01.2015 18.00 Uhr
Beratung des Ortsvorstandes Bürgerhaus Niesky

Termin Kreistagsfraktion

Klausur der Kreistagsfraktion
Samstag, 06.12., 9 Uhr Martinshof Rothenburg

Beratung der Kreistagsfraktion
Montag, 15.12., 16.30 Uhr, Büro Görlitz

Kreistag
Mittwoch, 17.12., 15 Uhr
Berufliches Schulzentrum
Carl-von-Ossietzki-Straße 13-16

OV Löbau/Zittau

Mittwoch, 03.12., 15 Uhr
Beratung des Zittauer Stadtvorstands
(Begegnungsstätte)

Dienstag, 09.12., 15 Uhr
Löbauer Seniorentreff
Weihnachtsfeier. Bräuche zur Weihnachtszeit
(Abgeordnetenbüro)

Montag, 15.12., 17.30 Uhr
Beratung des Löbau-Zittauer Ortsvorstandes
in Zittau (Begegnungsstätte)

Donnerstag, 18.12., 17 Uhr
Gemeinsame Beratung Löbauer Stadtvorstand
und Stadtratsfraktion (Abgeordnetenbüro)

Dienstag, 06.01., 16 Uhr Löbau
Donnerstag, 08.01., 16 Uhr Zittau
Beratung der Vorsitzenden der Basisorganisationen
des Ortsverbandes der LINKEN Löbau-Zittau

Mirko Schultze ist am 4.12. und
23.12. von 10 bis 16 Uhr im Büro
Löbau zu sprechen.

Der Stadtvorstand des Stadtverbandes Zittau teilt mit: Am **Mittwoch, den 07. Januar findet um 15 Uhr** der erste „Geburtstages Monats“ im Jahr 2015 in der Zittauer Begegnungsstätte, Äußere Weberstraße 2 in Zittau statt.

OV Görlitz

Donnerstag, 11.12., 16 Uhr
Ortsvorstand (Büro MdL Mirko Schultze)

Donnerstag, 11.12., 18 Uhr
offener Diskussionsabend (Büro MdL Mirko Schultze) „Was passiert im Kreis- und Stadtrat“

Sonnabend, 13.12., 10 Uhr
Mitgliederversammlung (Kantine Gewerbecenter)

Montag, 15.12., 15 Uhr
AG Kreativ (Büro MdL Mirko Schultze)

Dienstag, 16.12., 18 Uhr
Fraktionssitzung Stadtrat
(Büro MdL Mirko Schultze)

Donnerstag, 18.12., 16:15 Uhr
Stadtratssitzung (Rathaus)

Für Karl-und-Rosa-Ehrung am 11. Januar 2015 anmelden!

Der Demonstrationzug beginnt um 10 Uhr am Frankfurter Tor. Am Nachmittag soll es von 14-17 Uhr eine Jahresauftaktveranstaltung der LINKEN geben. Neu ist, dass für die Veranstaltung Eintritt in Höhe von 10 verlangt wird und die Karten vorbestellt werden müssen! Daher bitte unbedingt den Wunsch mit angeben! Einen Garantieanspruch gibt es nicht. Der Bus fährt in jedem Fall die Volksbühne an. Alternativ ist am Nachmittag auch ein Stadtbummel möglich.

Die Abfahrt in Bautzen (diesmal Schützenplatz!) ist um 6:30 Uhr; in Kamenz (am Schwimmbad) ca. 7 Uhr und in Hoyerswerda (Buswendeschleife Dietrich-Bonhoeffer-Straße) ab ca. 7:30 Uhr. Die Rückfahrt von Berlin werden wir spätestens 17 Uhr antreten. Der Unkostenbeitrag für die Busfahrt beträgt 10 Euro, freiwillig zur Kostendeckung 15, ermäßigt die Hälfte.

In Absprache mit Bautzen werden die Busse im Normalfall gemeinsam genutzt. Sollte es soviel Interesse in unserem Kreisverband geben, dass wir einen eigenen Bus füllen und die Kapazitäten Bautzens überfüllt sind, setzen wir einen eigenen Bus ein. Preise gelten wie oben. Anmeldungen sind telefonisch oder per E-Mail. Benötigt werden Name, Vorname, bevorzugter Zustiegsort und unbedingt eine Telefonnummer für mögliche Rückrufe.

Wer mitfahren möchte, meldet sich bei Jens Thöricht, Tel.: 03583 586017 oder per Mail an jens.thoericht@linksmail.de



Weißwasser: Brechend voll und trotzdem schön**Kuba ganz nahe**

Die einen schwelgten in Erinnerungen, die anderen freuten sich auf einen künftigen Urlaub in diesem Land. Kuba stand im Mittelpunkt. Jung und alt hörten gespannt zu, sahen phantastische Bilder, stellten Fragen, diskutierten und ließen so den Gedanken der

bewusst zu unserer Veranstaltung kamen, weil sie über Kuba authentische Fakten erfahren wollten, die in der täglichen Medienwelt leider vergeblich zu suchen sind. So erzählte z.B. Sandra Bolano Salazar über das Leben ihrer Familie in Kuba. Unterstützt wurde sie



Gelungene Veranstaltung der AG Cuba si im Büro von MfL Kathrin Kagelmann in Weißwasser. Foto: CV Weißwasser

Solidarität lebendig werden. Das war am 17. November im bis zum Brechen vollen Bürgerbüro von Kathrin Kagelmann in Weißwasser, wo ein Lichtbildervortrag von Heidi und Ingo Polzin über ihre Kubareise „Auf den Spuren von Ernest Hemingway“ stattfand. Eingeladen hatte der Ortsverband Weißwasser der AG Cuba si in der Partei DIE LINKE. Es war ein voller Erfolg.

Authentische Fakten zu Kuba sind gefragt

Nicht nur, weil dieses interessante Land mit seiner wunderbaren Natur und vor allem seine stolzen und temperamentvollen, oft bescheiden lebenden Menschen vorgestellt wurden. Neben unseren Genossen gab es viele Sympathisanten und interessierte Bürger, die

von ihrem Ehemann und dessen Freund. Dass Kuba weiter unsere Solidarität braucht, ist uns allen Herzenssache. So gab es neben Informationen über unser Soli-Projekt in Kuba erste konkrete Sach- und Geldspenden. Viele Fragen gab es und die Zeit verging wie im Fluge. Wir organisieren ein ähnliches Forum sicher noch einmal, dann auch mit selbst vorgetragenen kubanischen Rhythmen. Ein herzliches Dankeschön an alle Akteure und an unsere Brigitta Hochmann, die wieder einmal bestens alles unter einen Hut brachte.

Solche Veranstaltungen brauchen wir! Weitere Sach- und Geldspenden können im Bürgerbüro von Kathrin Kagelmann abgegeben werden.

Rita Hartwig

Sexismus im Alltag - zwischen Geschmacklosigkeit und Diskriminierung

Ein Bericht von Heiderose Gläß von der Fachtagung am 12. November in Chemnitz

Ein Aufschrei ging Anfang 2013 durch die Medien – besonders durch die Boulevard-Blätter. Sexismus war das Unwort in Deutschland. Es gab Talkrunden, Interviews und Kommentare von mehr und weniger wichtigen Menschen meist auch „Schlüsselblicke“. Aber wie so oft verebbte der Hype rasch wieder.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten hatte nun das Thema in seiner vollen Breite beleuchtet. Fragen: Was ist Sexismus und in welcher Form begegnet er uns im Alltag? Welche Rolle spielen Werbung und Medien? Welchen rechtlichen Schutz gibt es? Wo steht Deutschland im europäischen Vergleich? Welche Handlungsmög-

lichkeiten gibt es und welchen Rat können kommunale Beauftragte geben?

Dazu waren hoch kompetente Referentinnen eingeladen, so Susanne Köhler vom Juristinnenbund, selbst Rechtsanwältin für Familienrecht und erst kürzlich zur Vorsitzenden des Landesfrauenrates in Sachsen gewählt, die das Problem der sexuellen Belästigung am Arbeitsplatz beleuchtet. Dr. Berit Völmann von der Uni Köln, die zu geschlechtsdiskriminierender Werbung als Verfestigung von Geschlechterrollenstereotypen und zur Pornifizierung des öffentlichen Raumes referierte. Mag. Dr. Uilli Weish, Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin aus Wien stellte Erfahrungen der Wiener „Watchgroup gegen

Sexismus in der Werbung“ an vielen praktischen und bebilderten Beispielen dar. So ist in allen Ländern, besonders auch in Osteuropa, eine Zunahme von „Schockwerbung“ und einer allgegenwärtigen erotischen Inszenierung zu jeglichen Produkten zu verzeichnen, besonders mit sehr jungen Mädchen und Frauen.

Verbot von Sexistischer Werbung

Besonders interessant waren die Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen aus Leipzig, die analog der Wiener Gruppe im Leipziger Stadtrat einen Beschluss zum Verbot von sexistischer Werbung an städtischen Werbeflächen, aber auch vor Schulen und Kindereinrichtungen initiiert haben, dessen Ein-



haltung aber immer wieder angemahnt werden muss.

Interessant waren auch Vorschläge wie man oder frau gegen sexistische Werbung vorgehen kann: Neben rechtlichen Schritten, moralischen Appellen sind besonders Formen wie das Lächerlichmachen von Werbung durch satirische Flugblätter, das direkte Anschreiben von Hersteller- und Werbe-firmen sowie Boykottaufrufe in Frauengruppen.



AG betrieb&gewerkschaft der LINKEN.Görlitz bringt sich bei Landesarbeitsgemeinschaft intensiv ein

Neuer Themenstand beraten

Ein Beitrag von Jens Thöricht

Am 8. November waren die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft betrieb&gewerkschaft (LAG b&g) zu Gast im Chemnitzer Gewerkschaftshaus. Unsere regionale Arbeitsgemeinschaft war mit Tatjana und Bernhard Saß, Ramona Gehring, Jenny Mittrach und Jens Thöricht vertreten. Jenny Mittrach übernahm mit Klaus Tischendorf die Tagungsleitung, Ramona Gehring und Jens Thöricht unterstützten das Landestreffen organisatorisch. Auf der Tagesordnung der Gesamtmitgliederversammlung stand neben Wahlen auch der intensive Austausch zu inhaltlichen Positionen. Als Gast wurde Rico Gebhardt als Vorsitzender der Linksfraktion im Sächsischen Landtag begrüßt.

Rechenschaftslegung

Begonnen wurde die Versammlung mit dem Rechenschaftsbericht von Torsten Steidten aus Chemnitz. Die Zusammensetzung der Mitgliedschaft zeigt, dass wir noch mehr aktive Mitglieder in unseren Reihen brauchen. Hier liegt es an uns allen, Gewerkschafter vor Ort für eine Mitarbeit zu begeistern. Um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen, wurden interaktive Setzkästen entwickelt, die neugierig machen. Inhaltlich beschäftigte sich die LAG betrieb&gewerkschaft mit den Themen Mindestlohn, den unterschiedlichen angedachten Freihandelsabkommen



Neugewählter Sprecherat (v.links): Klaus Tischendorf, Torsten Steidten, Jenny Mittrach, Christopher Colditz, Marianne Küng-Vilbrand. Foto: jt

und der Privatisierung von staatlichen Aufgaben. Auch gibt es auf Landesebene Gespräche und Kontakte zu vergleichbaren Arbeitsgemeinschaften in anderen Parteien.

Da Mitglieder aus allen sächsischen Regionen vertreten waren, wurden auch Erfahrungen ausgetauscht. Aus Leipzig berichtete Marianne Küng-Vilbrand von der Unterstützung des Arbeitskampfes bei Amazon und in Chemnitz fand eine interessante Veranstaltung zum Thema Mindestlohn im Taxigewerbe statt.

Inhaltliche Positionen

Auf Initiative der regionalen Arbeits-

gemeinschaft Leipzig wurde auf der Gesamtmitgliederversammlung nach intensiver Diskussion beschlossen, dass:

I. Die Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb und Gewerkschaft fordert von Mitgliedern der Partei DIE LINKE, die Inhaber bzw. Mitinhaber von Unternehmen sind, dass diese sich in den Unternehmen aktiv für eine mitbestimmungsoffene Unternehmenskultur und ein entsprechendes Betriebsklima einsetzen, damit dort, wo Betriebsräte noch nicht vorhanden sind, von den Beschäftigten selbst Betriebsräte gebildet und ihre Mitbestimmungsrechte von den Unternehmensleitungen umfassend beachtet werden.

DIE LINKE.
& betrieb & gewerkschaft

II. Dem nächsten Landesparteitag soll dieser Antrag von der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb und Gewerkschaft zur Entscheidung vorgelegt werden.

Kritik

Mitglieder haben den Eindruck, dass einige Linksfraktionäre im Sächsischen Landtag gewerkschaftliche Forderungen vernachlässigen. Nicht nur deshalb hatten wir eine intensive Diskussion mit Rico Gebhardt. Damit in Zukunft „Missverständnisse“ minimiert werden, wurde angeregt, dass Pressemitteilungen zu gewerkschaftlichen Themen noch besser in der Landtagsfraktion abgestimmt werden.

Wahlen

Auf der Gesamtmitgliederversammlung der LAG b&g wurde Marianne Küng-Vilbrand und Torsten Steidten als Delegierte zu den Landesparteitagen der LINKEN. Sachsen gewählt. Jenny Mittrach vertritt die Positionen im Landesrat.

Der neue Sprecher/innenrat der LAG b&g besteht aus: Jenny Mittrach, Marianne Küng-Vilbrand sowie aus Anja Oehm. Komplettiert wird dieser von Torsten Steidten, dem Landtagsabgeordneten Klaus Tischendorf und Christopher Colditz.

Siemens plant Abbau von Arbeitsplätzen in Görlitz

Unterstützung dem Betriebsrat

Nach den Arbeitskämpfen der GdL, die auch der Parteitag der LINKEN.Görlitz unterstützt hat, könnte es weitere Kämpfe geben. So hat zum Beispiel Siemens angekündigt nicht nur Stellen abzubauen, glaubt man dem Betriebsrat. In Görlitz werden Turbi-

nen gebaut, die mit der Neuausrichtung von Kraftwerksbetreibern einhergeht. Nein, Siemens plant auch eine Verlagerung von Teilen der Produktion an einen preiswerteren Standort. Dies würde aber nicht nur eine Verdopplung der wegfallenden Stellen bedeuten, dies

würde auch die Philosophie des Standortes Görlitz infrage stellen. Bisher war man in Görlitz in der Lage, alles aus einer Hand anzubieten, von der Konstruktion über die Fertigung der Einzelteile bis zum kompletten Produkt. Sollten die Konzernpläne Wirklichkeit werden, dann wäre dies nicht mehr der Fall und zahlreiche Zulieferer würden dies zu spüren bekommen, was mit Si-

cherheit einen weiteren Verlust von Arbeitsplätzen zur Folge hätte. Pläne sind Pläne und noch nicht umgesetzt. Deshalb gilt unsere Unterstützung dem Betriebsrat und den Mitarbeitern, die kämpfen wollen, damit am Ende aus den Plänen nicht Wirklichkeit wird. Wir stehen an der Seite der Beschäftigten und werden sie in ihrem Kampf unterstützen. *Mirko Schultze*



Peter Kohlhaas, Mitglied des Kreisvorstandes erklärte LdN: Noch in diesem Jahr wollen wir eine Arbeitsgemeinschaft beim KV der LINKEN Görlitz (AG Sozial - Selbstbestimmt) gründen. Einer der wichtigen Gründe ist die Pflege - ob Hauspflege, ambulante Pflegedienste, oder im Pflegeheim, bis hin zum Hospiz.

Selbstbestimmt und sozial sicher bis ins hohe Alter

Ein Beitrag von Jens Belaidi, tätig in der Altenpflege und Mitglied der LINKEN Görlitz

Liebe Freunde, Menschen in Sozial- und Pflegeberufen gelten als besonders gefährdet, durch ihre Arbeit zu irgendeinem Zeitpunkt auszubrennen. Auch wenn viele Mitarbeiter in der Pflege in ihrem Beruf Erfüllung finden, kämpft die Branche auch aus diesem Grund seit langem mit Problemen. Da sich dauerhaft zu wenig Menschen für eine Arbeit in der Altenpflege entscheiden wollen, werden immer mehr vorhandene Mitarbeiter wegen

Überlastungssymptomen krankgeschrieben. Das Pflegepersonal steht heutzutage im Spagat zwischen anspruchsvollen Behandlungsvorgaben, hoher Verantwortung, Mangel an Anerkennung, Konfrontation mit Sterben und Tod, chronischer Personalknappheit, permanenter Auseinandersetzung innerhalb der Organisation in seiner Einrichtung, Zeitdruck, hohe Personalfuktuation und Umgang mit schwierigen Klienten und Angehörigen. Hin-

zu kommt die ständige Verpflichtung zur beruflichen Weiterbildung aufgrund des rasant wachsenden Wissens im Gesundheitsbereich. Die Pflege-Realität zwingt auch meist die noch jungen Pflegekräfte zum Aufgeben von hohen Zielen und Wertvorstellungen. Eine der großen Enttäuschungen ist die Erkenntnis, dass viele in der Ausbildung erlernte Fähigkeiten nicht in den Pflegealltag integriert werden können. Der Praxisschock setzt

allerdings nicht schlagartig ein, sondern es entsteht Frustration. Die Bereitschaft, in seinem Beruf anderen Menschen zu helfen, muss durchweg positiv bewertet werden und hat mit dem sogenannten Helfersyndrom zunächst gar nichts zu tun. Es soll in unserer AG eine Positionierung zu allen möglichen Pflege Themen sein und der entsprechende Austausch dazu. Es gilt ebenso, auf die nachweislich nicht zielführenden und zu kurz greifenden politischen Novellierungen einzuwirken.

Bitte unterstützt uns bei der Arbeit in unserer AG, vielen Dank.

Forum

61 Jahre Station Junger Techniker und Naturforscher – ohne Fachkraft?

Vielfältige präventive Jugendarbeit in der Station

Im vorigen Jahr wurden die Fördermittel für freie Träger für 3 Jahre vergeben. Aber die Station wurde nicht bedacht, da sie angeblich keine Fachkräfte hat. Ein Beitrag von Heike Krahl

Um mich darüber zu informieren, besuchte ich die Station Junger Techniker. Der Projekt- und Organisationsleiter Bernd Frommelt beantwortete mir meine Fragen und lud mich zu einer Ausstellung ein. Er selbst ist gelernter Lehrausbilder.

Die Station Junger Techniker und Naturforscher zeigte im Oktober in den Räumen der Sparkasse Weißwasser die Ausstellung „Natur und Kunst im Gebirge“ der 28. Deutsch-Polnischen Kunstwerkstatt. In Zusammenarbeit mit der Station Junger Techniker Weißwasser erstellten vom 21.-31. Juli im Riesengebirge Kinder und Jugendliche aus Deutschland und Polen im Alter von 12-25 Jahren die Produkte. Von den zahlreichen Bildern wurden 40 in den Räumen der Sparkasse ausgestellt. Ermöglicht wurden die Veranstaltungen durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk. Von der Station begleitete Sabine Gutjahr, sie studierte Formgestaltung an der Fachschule für

angewandte Kunst, das Projekt. Da durch diese Aktion die Begegnung zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen gefördert wird, sprachliche Barrieren verringert werden und die Verständigung untereinander entwickelt wird, fördert auch die AKTION MENSCH dieses Projekt.

Vom Landrat beauftragt

Ein weiteres Engagement besteht im Bereich der Technik. Wichtiges Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen auf praktische Art und Weise auf technische Berufe vorzubereiten. Hier wird Digitaltechnik oder Videotechnik in der Natur angewendet und somit die Kunst einbezogen. Auf Grund der Voraussetzungen der Einrichtung hat der Landrat Bernd Lange die Station auch beauftragt, Netzwerke zu bilden und Schnittstellen zu Kitas, Schulen, Firmen und der Stadt zu erstellen, um dem Referenzstandort für Energie-

bildung in Weißwasser das Leben einzuhauchen, das Projekt Energie und Umweltbildung einzubeziehen. Hier wird mit Kindern auf die Spur versteckter Energien gegangen, der Kreislauf des Wassers untersucht und besprochen sowie der Pfad der Sinne begangen und dies nicht nur in der Station sondern auch in den Kita's und Schulen, es wird getan, was nach § 1 des SGB VIII jeder junge Mensch hat: ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Deshalb stellte die Station auch einen Antrag auf Förderung durch die Jugendhilfe auf Sachmittel zur präventiven Jugendarbeit. Ich kann es nicht verstehen, das Projekt wurde abgelehnt, weil keine befähigte Fachkraft oder geeigneter Sozialarbeiter vorhanden ist.

Ja, seit 1953 wird die Station betrieben und hat unzähligen Jugendlichen

eine sinnvolle Freizeitgestaltung und naturwissenschaftliche Erziehung ermöglicht, aber sie hat angeblich keine Kompetenz, um Fördergelder vom Kreis zu erhalten.

Kaum konfessionslose Träger in Weißwasser

Dies ist umso bedauerlicher, weil es in Weißwasser kaum noch nicht-konfessionelle Träger gibt. Die Förderung wurde für die nächsten drei Jahre für die Träger vergeben und somit hat die Station erst dann wieder eine reelle Chance, Zuschüsse vom Kreis zu beantragen. Umso wichtiger ist es, dass die Stadt Weißwasser die bisher bereitgestellten Gelder weiter aufbringen kann und die Sponsoren und Spender in ihrem Engagement nicht nachlassen. Ich für meinen Teil werde mich bei den Jugendhilfeausschüssen weiter für die Förderung der Station Junger Techniker einsetzen.



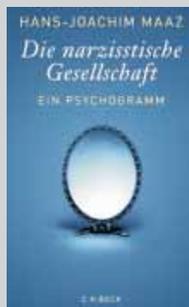
Fortsetzung von Seite 9

Migration in Deutschland

im Fußball. Die wirtschaftliche Aktivität von Migrantinnen und Migranten ist aus mehreren Gründen positiv für unsere Gesellschaft. Ihre Unternehmen tragen zur Volkswirtschaft bei und schaffen Arbeitsplätze, auch für Menschen mit nicht anerkannten Qualifikationen. Im Gesundheitswesen - die zugewanderten Fachkräfte tragen bei zur Verringerung des Engpasses bei der fach- und hausärztlichen Versorgung, zur Erhaltung der Qualität im Gesundheitswesen und zur Verkürzung von

langen Wartezeiten beim Arzt. Die Herausforderung, gesellschaftlichen Zusammenhalt unter den Voraussetzungen kultureller Vielfalt zu ermöglichen, zu sichern und zu stärken, ist also nicht neu. Diese positiven Resultate bezüglich des Verhältnisses von Sozialstaat und Migration müssen zur Kenntnis genommen und den falschen Tatsachen, die über Missbräuche und den angeblichen übermäßigen Bezug seitens der ausländischen Bevölkerung kursieren, entgegengestellt werden.

BUCHTIPP



Hans-Joachim Maaz
Die narzisstische Gesellschaft
 Ein Psychogramm
 (Vorgestellt auf Empfehlung
 einer Genossin)

Ich muss gestehen, unter Narzissmus konnte ich mir nichts vorstellen. Ursprung des Begriffes ist die griechische Mythologie – Narziss ist der Sohn des Flussgottes Kephisos und der Nymphe Leiriopie.

Leiriopie gerät in den Sog des Flusses und der Flussgott tut ihr Gewalt an. Seine Fluten umschließen sie; ein Kind wird gezeugt;

der Vater fließt weiter. So wuchs Narziss bei einer alleinerziehenden Mutter auf. Narziss bleibt seiner Mutter fremd und muss, um Leben zu können, sich selbst fremd bleiben. Er war liebesunfähig und hochmütig. Verliebt in sein Spiegelbild sieht er sich auf einer spiegelnden Wasseroberfläche. Beim Versuch sich damit zu vereinen fällt er in das Wasser und ertrinkt.

Seit Sigmund Freud ist „Narzissmus“ ein wichtiger Begriff für die Beschreibung gesunder und gestörter menschlicher Entwicklung. Maaz bezieht sich auf moderne Theorien des Narzissmus (auch seiner eigenen psychotherapeutischen Erfahrungen).

Ich fragte mich nach den ersten Kapiteln: „Warum wird mir ein solches Buch empfohlen?“ Alles beginnt mit der frühkindlichen Entwicklung? Bestimmend soll das Mutter – Kind – Verhältnis sein? Wo bleibt hier die Verantwortung des Vaters?“ Ich hoffte auf Antworten. Aus meiner Sicht waren diese nicht immer überzeugend. Die Lösungen überzeugen mich nicht: Er sieht auch die westliche „narzisstische Gesellschaft“, in ihrer Schuldensucht in Gefahr. Hier müsste ein Wahlverfahren, das narzisstisch gestörte Persönlichkeiten auf dem Weg zur Macht nicht noch begünstigt werden.

Kein Beruf darf ohne entsprechende Prüfungen, die Sachkompetenz und persönliche Eignung berücksichtigen, ausgeübt werden. Warum sollte das nicht auch für politische Ämter gelten? Die narzisstische Störung darf nicht an die Macht! Für mich ein frommer Wunsch. Auch wenn viele Fragen offen blieben, lesenswert und diskussionswürdig ist es allemal. *Winfried Bruns*

Tragikomödie von Oliver Bukowski

Indianer

Ein Beitrag von Winfried Bruns

Am Vorabend des 9. Novembers ein Stück, welches die Erlebnisse der Menschen nach der „Wende“ wieder spiegeln sollte?

Nicht nur, dass das Stück in Neschwitz spielt, macht es authentisch – es sind die dargestellten Personen, in denen sich mancher selbst dargestellt erkennt.



Ich war skeptisch über das Ergebnis. Waren doch alle „unsere“ Medien vom „Anti-DDR-Rausch“ besessen.

Wie immer war ich schon eine halbe Stunde vor der Vorstellung im Theater – im Foyer klingen DDR – Kinderlieder, an den Wänden Comics, mit viel Ironie die Situation um 1989 darstellend.

Das Stück selbst: wie gewohnt ein kleines Ensemble (drei Darstellerinnen und zwei Darsteller), eine sparsame Dekoration.

Wie der gesellschaftliche Umbruch auf Menschen real wirkte

Der Autor stellt seinem „Indianer“ kurze Szenen voran: Wie Blitzlichter beleuchten sie Themen wie Treuhand; den Versuch vieler Ostdeutscher, sich an den Westen anzupassen, skurrile Bewerbungsgespräche, die Abwanderung aus dem Osten und das Ende des Kühlschranks H140.

Manch einer, für den sich das eigene Leben und Arbeiten zur Sinn- und Existenzkrise ausgestaltete, erhebt heute noch schwere Kritik am Prozess der gesellschaftlichen Umgestaltung.

Was nutzen mir Reisefreiheit und Warenüberangebot, wenn mir die Mittel zu deren Nutzung fehlen. „Freiheit von Arbeit“ wollte kaum einer, die Diktatur des Geldes sicher auch nicht. Und bunte Fassaden entlarven sich als Täuschung.

Auch wenn es der SZ nicht passt, es handelte sich im Stück nicht um einen „Kampf der Ideologien“ sondern um eine Widerspiegelung der Gegenwart. Bei allen Negativerfahrungen wollte keiner der Dargestellten die Vergangenheit zurück. Was bleibt ist jedoch auch gesagt worden: Alles was wir über den Kapitalismus von Marx gelernt haben ist eingetroffen, aber es bleiben auch die Hoffnungen (Visionen von einer menschlichen, gerechten Gesellschaft).

Ich habe die nächste Aufführung des Stückes erneut besucht – es war es allemal wert. Und auch beim zweiten Mal zum Nachdenken über „das was weiter“ geeignet.

Ich empfehle allen den Besuch des Stückes und eine anschließende Diskussion über das hier; heute und die Zukunft.



Die Linksjugend rockt jetzt auch Löbau!

Im Löbau gründete sich die Linksjugend solid' Basisgruppe. Durch die Gründung der neuen Basisgruppe, wurde ein weiterer Schritt für die Präsenz der Linksjugend solid' Kreis Görlitz gesetzt. Somit auch ein weiterer Anlaufpunkt für politisch interessierte und engagierte Jugendliche. Dabei wird auch eine gute generationsübergreifende Zusammenarbeit in Zukunft möglich sein. Die Linksjugend trifft sich aller 2 Wochen in Löbau im Abgeordnetenbüro von Mirko Schultze, der seit dieser Wahlperiode Mitglied des Sächsischen Landtages ist. *Marlene Schiewer, Jugendpolitische Sprecherin im KV*

Die Redaktion der LdN und der Kreisvorstand der LINKEN.Görlitz wünscht allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2015.



Herzliche Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung unserer **Basisorganisation**

Wann? Wo?

Worum geht es?



Der Kreisvorstand und die Ortsvorstände gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die in den Monaten Dezember/Januar 15 Geburtstag haben, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit und alles Gute. Insbesondere gratulieren wir unseren Jubilaren:

Dezember

Hans-Eckhard Rudoba	17.12.1954	60	Weißwasser/O.L.
Christine Protze	28.12.1949	65	Olbersdorf
Volker Schmitt	24.12.1944	70	Löbau
Renate Heidrich	27.12.1934	80	Löbau
Roland Helfricht	16.12.1933	81	Neusalza-Spremberg
Georg Neugebauer	19.12.1933	81	Neusalza-Spremberg
Ruth Parpalioni	28.12.1933	81	Zittau
Werner Jeschke	25.12.1932	82	Quitzdorf am See
Hugo Tokarski	16.12.1930	84	Weißwasser/O.L.
Christa Ratzka	29.12.1929	85	Löbau
Helga Teich	18.12.1928	86	Weißwasser/O.L.
Jutta Kratzert	18.12.1927	87	Görlitz
Irene Rohleder	31.12.1927	87	Niesky
Ilse Hammer	24.12.1925	89	Oderwitz
Manfred Blaschke	22.12.1922	92	Reichenbach/O.L.
Elfriede Meyer	28.12.1922	92	Zittau

Januar 15

Philipp Kappl	03.01.1990	25	Hermhut
Harald Schafranski	11.01.1950	65	Seifhennersdorf
Christa Junge	07.01.1940	75	Großschönau
Gerold Polentz	01.01.1935	80	Löbau
Heinz Müller	07.01.1935	80	Großschönau
Doris Herrmann	09.01.1934	81	Großschönau
Ruth Schmidt	09.01.1934	81	Zittau
Isolde Weise	10.01.1933	82	Seifhennersdorf
Theo Fülöp	05.01.1933	82	Quitzdorf am See
Gisela Pfenniger	04.01.1931	84	Görlitz
Ferdinand Ackermann	10.01.1930	85	Niesky
Paul Schulz	15.01.1929	86	Görlitz
Wolfgang Geißler	06.01.1929	86	Görlitz
Eberhard Kretschmer	08.01.1929	86	Ebersbach-Neugersdorf
Rainer Gerhard	11.01.1927	88	Zittau
Hildegard Kwasnitza	08.01.1926	89	Olbersdorf
Margot Klämt	15.01.1925	90	Zittau
Walter Nерger	08.01.1925	90	Weißwasser/O.L.
Gertrud Tschirner	02.01.1924	91	Löbau
Liesbeth Rein	08.01.1923	92	Weißwasser/O.L.

Impressum:

Herausgeber: Kreisvorstand der LINKEN.Görlitz

Redaktion:

Dierk Kunow: ViSdP., Verantwortlich für: Reportagen, pol. Bildung;

Gerold Polentz: Verantwortlich für: Linke Kommunalpolitik; Kommunal Politische Forum; V:

Löbau/Zittau; *Heiderose Gläß:* Verantwortlich für: Berichte aus dem Kreistag Görlitz, stellv.

V: Löbau Zittau *Sabine Kunze:* Verantwortlich für: Berichte aus dem Sächsischen Landtag

Jens Thöricht: Verantwortlich für: Berichte aus dem KV und von AG' und IG's; Geburtstage;

Termine KV; *Elisabeth Menzel:* V: Weißwasser; *Winfried Bruns:* stellv. V: Zittau,

Kulturseite; *Heinrich Ruynat,* künstlerischer Mitarbeiter;

Bitte alle Beiträge an folgende e-mail:

linksderneisse@linksmail.de

Satz und Druck: City-Druckerei Weißwasser

Auflage: 1.100 Stck.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.12.2014

Erscheinungsdatum der nächsten Ausgabe: 06.01.2015

Der Redaktion bleiben sinnwährende Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vorbehalten.

- Spendenempfehlung 1,- Euro -

Unser Spendenkonto ist: DIE LINKE.Görlitz, Volks- und Raiffeisenbank Niederschlesien eG **IBAN: DE19855901004500357008**